



„Spielerisch sind wir sicherlich eines der stärksten Teams der Liga“:  
Lustnaus Angelika Oswald.Archivbild: Ulmer

Die Chemie stimmt

## Warum Angelika Oswald beim TSV Lustnau kickt und warum sie auch nicht weg will

Richtig rund läuft's derzeit für die Fußballerinnen des TSV Lustnau: Nach zuletzt drei Auswärtssiegen in Serie hat der Aufsteiger sogar wieder Kontakt zur Tabellenspitze.

06.04.2018

▪ DAVID SCHEU

Kapitänin Angelika Oswald (24) spricht im TAGBLATT über die Gründe für den Erfolg sowie das Verhältnis zur Konkurrenz aus Derendingen – und sagt, warum ein Aufstieg in die Oberliga wohl zu früh käme.

### Lustnauer Urgestein

Mit dem Fußballspielen begann Oswald auf der Schwäbischen Alb in der Nähe von Münsingen beim SV Apfelstetten. Es folgte der Umzug nach Tübingen, weil Vater Wolfgang eine Stelle an der Uni erhielt: als Theologie-Professor, Schwerpunkt Altes Testament. Nach einem kurzen Abstecher zum SSC Tübingen ging die heute 24-Jährige dann in der D-Jugend zum TSV Lustnau – und kickt dort seitdem ununterbrochen.

Weg will sie auch in Zukunft nicht, unter anderem wegen der Spielidee von Coach Reinhold Kramer. „Wir haben einen Trainer, der viel Wert auf Ballbesitz und Kurzpassspiel legt.“ Das komme ihr als zentraler

Mittelfeldspielerin sehr entgegen. Zudem wird Oswald beruflich noch eine ganze Weile in Tübingen bleiben: Sie studiert Chemie und will nach dem Master hier an der Uni auch die Promotion dranhängen. Allerdings nicht, weil auch der Vater eine akademischen Laufbahn eingeschlagen hat: „Als Chemiker muss man eigentlich promovieren, das machen fast alle.“

### Einsatz für die Jugend

Oswald steht gerade nicht nur als Spielerin mehrmals pro Woche auf dem Platz, sondern auch als Trainerin: Aktuell coacht sie als Teil eines Trainerteams die Mädchen der Lustnauer D-Jugend. Und seit ein paar Wochen hat sie noch ein Amt mehr: Jugendleiterin für den Mädchenfußball – einen Posten, den es bis dahin so gar nicht gab beim TSV. Ihre Aufgaben? Den Spiel- und Trainingsbetrieb koordinieren, Ausschau nach Spielerinnen halten, Ideen zur Förderung von Talenten entwickeln. „Es geht ein bisschen um den Blick auf das große Ganze“, sagt Oswald, die es vor allem freut, dass der TSV seit dieser Saison als einer von ganz wenigen Vereinen im Bezirk Alb von der E- bis zur B-Jugend wieder durchgängig Mädchenfußball anbieten kann. Danach geht’s meist direkt in den aktiven Fußball, A-Jugend-Teams sind im Frauen-Fußball eher selten.

### Der aktuelle Höhenflug

Dass der aktuelle Erfolg in der Verbandsliga keine Selbstverständlichkeit ist, zeigt ein Blick auf die anderen beiden Mit-Aufsteiger aus der Landesliga: Der TSV Wendlingen und SV Granheim belegen derzeit die letzten beiden Plätze, während Lustnau vorne mitspielt: Bei 14 Punkten Vorsprung auf den unteren Relegationsrang hat das Team mit dem Abstieg schon jetzt nichts mehr zu tun und kann als Tabellendritter bei drei Punkten Rückstand auf Tabellenführer TSV Frommern sogar nach oben schießen. Zu den Gründen für die überraschend gute Zwischenbilanz sagt Oswald: „Wir können uns auf unsere gut organisierte Defensive eigentlich immer verlassen. Und spielerisch sind wir sicherlich eines der stärksten Teams der Liga.“

### Aufstieg in die Oberliga

Mittelfristig sei für Lustnau der Sprung in die Oberliga möglich, sagt Oswald: „Da würde hier sicherlich niemand nein sagen.“ In dieser Saison käme der direkte Durchmarsch von der Landes- in die Oberliga allerdings ein wenig zu früh, meint die Kapitänin: „Wir sind noch nicht so weit und müssen uns erst noch an Tempo und Härte in der Verbandsliga gewöhnen.“ Vor allem in Sachen Athletik und Durchsetzungsvermögen habe das Team noch Entwicklungspotential nach oben. Zudem sei die Tabelle aufgrund des Spielplans etwas trügerisch: „Wir haben bisher eher gegen Teams aus der unteren Tabellenregion gespielt“, sagt Oswald. Und sowieso: Der Aufstieg ist nicht gerade einfach. Nur die Meister aus den Verbandsligen der drei Verbände (Württemberg, Baden, Südbaden) gehen hoch in die Oberliga Baden-Württemberg, der Vize-Meister spielt keine Relegation.

### Konkurrenz zum TV Derendingen

Wenn der TSV irgendwann aber doch den Aufstieg schaffen sollte, würden sich in der Oberliga gleich zwei Tübinger Teilorte tummeln – sofern der TV Derendingen die Liga hält. Zum Vergleich: Vor zwei Jahren kickte der TVD noch in der Regionalliga und Lustnau drei Klassen tiefer in der Landesliga. Inzwischen haben sich bei Teams durch Auf- und Abstiege angenähert. „Es gibt schon Motivation, wenn man merkt, dass man langsam näher kommt“, sagt Oswald. Eine große Rivalität gibt’s aber nicht: „Wir haben zuletzt ja nie in der gleichen Liga gespielt, daher hat sich keine Derby-Tradition oder so was entwickelt.“ Auch aktives Abwerben oder Spielerwechsel von hier nach da sind eher die Ausnahme. „Wir kennen uns alle und kommen gut miteinander aus.“